

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 105.

Dienstag den 22. December

1863

Bekanntmachungen.

Die

Königl. Württemb. Regierung

des Neckar-Kreises an

das K. Oberamt und gemeinschaftliche Oberamt Waiblingen.

Die Direction des württembergischen Creditvereins hat kürzlich gebeten, es möchte das Ministerium des Innern die in seinem Ressort stehenden Anstalten, so wie Gemeinde- und Stiftungspfleger auf die Vortheile aufmerksam machen, welche mit der Anlegung von Geldern in Creditvereins-Obligationen verbunden seien.

In Folge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 1. 9. d. M. Ziff. 7,103. wird nun das Oberamt und des gemeinsch. Oberamt beauftragt, den Verwaltungsbehörden der unter ihrer Aufsicht stehenden Körperschaften und Stiftungen zu eröffnen, daß die Obligationen des Württembergischen Creditvereins die für die Veranlegung öffentlicher Gelder erforderliche Sicherheit darbieten, daher den Verwaltungsbehörden die Erwerbung solcher Obligationen, die übrigens auf den Namen der erwerbenden Körperschaft oder Stiftung einschreiben zu lassen wären, unbenommen bliebe, daß aber dem eigenen Ermeßsen der Verwaltungsbehörden anheim gegeben werden müsse, ob sie den Erwerb von Creditvereins-Obligationen für ihre Verwaltungen für angemessen erachten.

Ludwigsburg den 14. December 1863.

Vorstehender Erlaß wird zur Kenntniß der Gemeinde- und Stiftungs-Behörden gebracht. Waiblingen den 20. Dezember 1863. K. gemeinsch. Oberamt und Oberamt
Häberlen. Bührer.

Waiblingen. Einsendung der Orts-Rekrutirungs-Listen betr.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit Vorlegung der Rekrutirungs-Listen noch im Rückstand sind, werden unter Bezugnahme auf den Schluß der Bekanntmachung vom 5. v. M. (Amtsblatt Nr. 92. S. 365) an deren gleichbaldige Einsendung erinnert.

Den 21. Dezember 1863.

K. Oberamt
Häberlen.

Waiblingen

Das Kirchenopfer für die beiden Kinderanstalten der Paulinenpflege in Wismenden am 3. Advent hat 18 fl. 16 $\frac{1}{2}$ kr. betragen, was mit herzlichem Dank bekannt gemacht wird. Die beiden Stadt-Geistlichen, und die Kirchenältesten sind gerne bereit, auch fernere Gaben an Geld oder Früchten u. s. w. für die Paulinenpflege in Empfang zu nehmen, die mit ihren 78 Kindern, 54 Hörenden, und 24 taubstummen neben den nöthigen Aufsehern u. s. w. der mittheilenden Liebe empfohlen wird.

19. Dec. 1863.

K. Stadtpfarramt
Bührer.

Reutlingen. Anschließend an den

Dringenden Rothruf

Der 18. Herrn in der schwäbischen Kronik vom Heutigen Nro. 295. S. 2720 um Beiträge für die Rettungs-Anstalten des Gustav Werner hier, erklärt sich auch der Unterzeichnete zu Annahme von Liebesgaben bereit.

Im Hinblick darauf daß zc. Werner seit 25 Jahren eine große Anzahl arme hilfsbedürftige an Geist und Körper häufig verkommene Kinder und Erwachsene theils ganz unentgeltlich, theils gegen äußerst geringe, zu deren Ernährung weit nicht ausreichende Kostgelder in seine Anstalten aufgenommen und eben hiedurch einer nicht kleinen Anzahl Gemeinden des Landes große Kosten, die sie andern Falls für solche hilfsbedürftige Personen aufzuwenden gehabt hätten, erspart hat, richte ich meine Bitte zunächst an die verehrlichen Gemeindebehörden des Landes dahin:

„sie möchten eingedenk dieser Opfer des Werner sich zu Verwilligung von Unterstützungen aus den örtlichen Kassen herbeilassen.

Dabei gebe ich die Zusicherung, zweckmäßige möglichst nachhaltige Verwendung zu überwachen und den Verwendungsnachweis veröffentlichen zu lassen.

Den 13. Dez. 1863.

Oberamtmann Hörner.

Sollten außer den Gemeindebehörden, an welche der vorstehende Aufruf gerichtet ist, auch Einwohner der hiesigen Stadt und Umgegend geneigt sein, für die so wohlthätig wirkenden Anstalten G. Werners Beiträge zu geben, so bin ich recht gerne bereit, sie in Empfang zu nehmen und zu befördern.

Reallehrer Mürdter.

Waiblingen.

Kleinkinderschule.

Die 64 Kinder in derselben, worunter ein großer Theil arm ist, freuen sich auch heuer wieder auf eine Christbescherung, die ihnen durch Anderer Liebe zu Theil werden soll. Die Unterzeichneten bitten daher um Gaben und sind gerne bereit, solche mit herzlichem Danke in Empfang zu nehmen; die Eltern der Kinder,

die Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden auf Montag 28. d. 2 Uhr eingeladen, wo den Kleinen die Christfreude bereitet werden soll.

17. Dec. 1863.

Der Verwaltungsausschuß:

Dekan Bührer. Imm. Bunz. Kastenpf.,
G. Pfander. Jakob Friedr. Pfeleiderer.
C. Sayler. Kaufmann Billinger.

Pensions-Leibrentenversicherung mit Dividende-Genuss.

Die Allgemeine Renten-Anstalt in Stuttgart bezahlt vom 60. Lebensjahre an eine lebenslängliche Pension von fl. 100. gegen vom 20. 25. 30. 35. 40. Lebensjahre an zu entrichtende Prämie von fl. 7. 40. fl. 10. — fl. 13. 40. fl. 19. — fl. 27. 40. oder gegen eine einmalige Einlage von

fl. 133. 20. fl. 168. 40. fl. 214. 20. fl. 274. 20. fl. 353. 40.

Für eine einmalige Einlage von fl. 500 erhält eine 40. 45. 50. 55. 60jährige Person eine lebenslängliche Rente v. fl. 32. 5. fl. 34. 15. fl. 37. — fl. 40. 25. fl. 44. 40. erhöht durch die Dividende welche beispielsweise nach dem letzten Rechnungsergebniß betrug

fl. 5. 20. fl. 5 42. fl. 6. 10. fl. 6. 44. fl. 7. 26.

zusammen also fl. 37. 25. fl. 93. 57. fl. 43. 10. fl. 47. 9. fl. 52. 6.

Prospecte gratis bei

dem Agenten für Waiblingen und Umgegend

Gottlob Billinger.

Pränumerations-Anzeige für das Jahr 1864.

Auf den Jahrgang 1864 der im ganzen deutschen Vaterland und weit über dessen Grenzen hinaus mehr tausendfach verbreiteten wöchentlichen Garten- und Landwirthschafts-Zeitung

Vereinigte Frauendorfer Blätter

(Allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumsfreund, Bürger- & Bauernzeitung)

herausgegeben von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern redigirt, von deren Vorstand

Eugen Fürk in Frauendorf

nehmen sämtliche löbliche Postanstalten und Buchhandlungen Bestellungen an und erlauben wir uns die Bitte um recht baldiges und zahlreiches Abonnement. — Hinreichend ist die Tendenz unserer, den geistlichen Fortschritten des Garten- und Obstbaues, sowie der Landwirthschaft u. s. w. gewidmeten Zeitschrift bekannt. Kein Blatt ähnlichen Gepräges bringt eine gleiche Masse von

populären, zeit- und zweckgemäßen Artikeln, Notizen, Nachrichten und Korrespondenzen, keines regt so tiefeingreifend, so überzeugend zu Erprobungen und Verbesserungen an. Jede Nummer giebt hievon klaren Beweis. — Auch sind die ver. Frauendorfer Blätter die einzige deutsche Gartenzeitung, welche ihren Abonnenten

Prämien

bietet, und zwar nicht wie gewöhnlich leblose Bilder, sondern werthvolle Sämereien, in denen der Keim des Lebens, Nutzens und der Erquickung schlummert. Nicht weniger denn 17 sehr interessante, theilweise allerneueste Samen-Arten haben wir im vorigen Jahr zur Vertheilung gebracht, und eine gleiche Zahl wird in schöner Verpackung und genauer Etiquette auch pro 1864 dargeboten werden. Blumen- und Gemüsegarten wie Feldkultur findet dabei gleichzeitliche Beobachtung. Die Prämien bitten wir direkt von uns abzuverlangen. — Die ver. Frauendorfer Blätter kosten durch die Post halbjährlich nur 1 fl. 16 kr. oder 22 Sgr., demnach kommt die Nummer von Bogenstärke nicht einmal auf 3 kr. zu stehen. Im Auslande wird zu diesem Preise hier und da geringer Beispruch abverlangt. Im gesammten Buchhandel kostet der komplette Jahrgang nur 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 15 Ngr. und ist dieses der billigste Bezugsweg. Wir halten nun die ver. Frauendorfer Blätter bestens empfohlen und sehen recht vielen neuen Bestellungen entgegen.

Frauendorf, Post Wilsbhofen in Niederbayern.

Verlag und Haupt-Expedition der ver. Frauendorfer Blätter.

Einladung zum Abonnement

auf den

Schwarzwälder Boten.

Auf den nächsten Halbjahrgang des wöchentlich fünfmal erscheinenden Schwarzwälder Boten nehmen alle Postämter und Landpostbojen Bestellungen an zu dem billigen Preise von 1 fl. 10 kr. (vierteljährlich 45 kr.) mit Einschluß der Post- und Austrag-Gebühr. Wenn somit Einige ein Exemplar mit einander bestellen, trifft es den Einzelnen nur wenige Groschen.

Mit dem Schwarzwälder Boten werden regelmäßig wöchentlich 2 Nummern eines „**Unterhaltungsblattes**“ ausgegeben, welches eine Menge interessanter **spannen der Erzählungen** enthält, sowie Gedichte, belehrende Aufsätze, ein reichhaltiges **Naritätenkästlein**, Räthsel u. s. w. u. s. w. Von den Jahrgängen 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862 und 1863 des Unterhaltungsblattes, die eine große Anzahl sehr interessanter Erzählungen enthalten, erlassen wir den broschirten Jahrgang zu 1 fl.

Monatlich wird ein weiteres Blatt mit dem Schwarzwälder Boten ausgegeben betitelt: „**Gemeinnützige Blätter**“; sie enthalten viele Aufsätze über Gewerbe, neue Erfindungen, Land- und Hauswirthschaft.

Als Neujahrsgabe erhalten sämmtliche Abonnenten einen schwarz und roth gedruckten **Wandkalender**.

Als beste Empfehlung des Schwarzwälder Boten spricht die Thatfache, daß sich derselbe gegenwärtig in

9500 Exemplaren

über Württemberg, die beiden Hohenzollern und einen großen Theil des Großherzogthums Baden verbreitet. Es ist einleuchtend, daß bei einer solch großen Verbreitung **öffentliche Anzeigen** in unserem Blatte günstigen Erfolg haben. Namentlich werden die Herren Ortsvorsteher auf die große Verbreitung des Schwarzwälder Boten aufmerksam gemacht, indem durch Benützung desselben zu öffentlichen Bekanntmachungen, z. B. zu Holz-Freucht- und anderen Verkäufen, zu Schafweide-Verleihungen u. s. w. nicht selten eine Concurrenz geschaffen wird.

Von Neujahr an erscheint der Schwarzwälder Bote in vergrößertem Formate. **Oberndorf**, Ende Dezember 1863.

Die Expedition des Schwarzwälder Boten,

W a i b l i n g e n .

Haus zu verkaufen oder zu vermieten.

Meine Werkstatt am Bädertthorle, in welcher eine heizbare Wohnung eingerichtet ist, beabsichtige ich zu verkaufen oder zu vermieten. Immanuel B u n z .

W a i b l i n g e n .

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten:

Basler Lebkuchen sehr gewürzig

Sprengerlen, Confect,

Liquere, reinen Fruchtbranntwein sowie extra zubereitetes

Sprengerles Mehl.

F. Kayser,

Conditor.

Gut gemästetes hällisches

Sammelfleisch

das Pfd. zu 7 kr. bei größerer Abnahme

6 kr bei Carl Jäger, Metzger.

G r o ß h e p p a c h .

Unterzeichneter hat einen reichen Stamm zu verkaufen, 17 Schuh lang und 3 Schuh stark. Der Stamm liegt im Ort. Johannes D a n n e r .

Wollene laken | A H ä f n e r | Unterhosen,

Strickwolle. | in Waiblingen. | Unterleibchen.

Die Heimkehr.

Fortsetzung.

So, wie er sprach, wurde gehandelt. Die Herrin des Hofes sandte in die Stadt nach dem Arzte, die jämmtlichen Knechte aber eilten unter der Oberleitung des Bruders des Vermissten in den Wald, um nach demselben zu forschen. Allerdings war es schon dunkle Nacht, als sie aufbrachen, allein sie kannten ja jeden Weg und Steg, und überdies durften sie hoffen, durch die Hunde, welche sie von Zeit zu Zeit erschallen ließen, und auf welche der Hosherr doch eine Antwort geben konnte, auf die rechte Spur geleitet zu werden. Auch schien es wirklich, als ob sie nicht lange vergeblich suchen sollten, denn schon nach einer halben Stunde begegneten ihnen fünf oder sechs Holzschläger, und diese führten das Pferd, auf welchem der Hosherr heute Morgen fortgeritten war, am Zügel. Wo das Pferd ist, da kann auch der Reiter nicht fern sein, riefen die Knechte, allein ihre Hoffnung erwies sich als eine falsche, denn die Holzhauer hatten das Thier ruhig grasend im Walde gefunden, dagegen aber trotz genauem Nachforschen von seinem Herrn weder links noch rechts etwas gesehen. Hierin lag offenbar eine schlimme Vorbedeutung; doch der Bruder des Hosherrn ließ sich hiedurch keineswegs abschrecken, sondern setzte seine Nachforschungen die ganze Nacht hin-

durch bis an den andern Mittag, obwohl erfolglos, fort. Nun aber natürlich, als man den Vermissten immer noch nicht fand, wurde dem nächsten Bezirksgerichte die nöthige Anzeige gemacht, und dieses ordnete sofort eine allgemeine Streife an. Wiederum suchte und suchte man, aber wiederum einen ganzen Tag lang vergeblich! Auch nicht eine Spur fand sich, nicht einmal ein Fegen von seinen Kleidern! Endlich fiel es Einem ein, daß man am besten thun würde, den großen Hoshund loszulassen, denn dieser, der Liebling des Herrn, müsse sicherlich alsobald auf seine Fährte kommen. Diesem Rathe folgte man, und es zeigte sich auch so gleich, daß die Klugheit des Thieres größer war, als die der Menschen. Die Letzteren nämlich hatten bisher allerdings mit der größten Sorgsamkeit in allen Gebüsch, in allen Abgründen, in allen Sümpfen, in allen Dickichten nachgeforscht, aber nie war es ihnen eingefallen, „nach oben“, d. h. an den Bäumen hinauf zu sehen. Der Hund jedoch blieb schon nach kurzer Zeit unter einer mächtigen Buche stehen und bellte so kräftig gegen die Zweige hinauf, daß alle Anwesenden auf einmal ihre Blicke „nach oben“ richteten. Für den ersten Augenblick konnte man des außerordentlichen Lautwerks wegen allerdings nichts sehen, doch als man einige der Zweige abgebrochen hatte, zeigte sich an einem der höchsten Aeste hart am Stamme hängend der Körper eines offenbar todtten Mannes, und dieser Mann war kein anderer als der Hosherr!

„Herr Gott im Himmel, er hat sich erhängt!“ schrie der Bruder des Entseelten, indem er wie entsetzt die Hände über den Kopf zusammenthug.

Fortsetzung folgt.

Gingefendet!

(Geschrieben nach erhaltener Nachricht vom Tode des Schlossermeisters Spitz.)

Als scherzend wir uns unterhalten

Noch jüngst, wer hätte d'ran gedacht,

Daß so es würde sich gestalten!

Fürwahr, Gott hat es schwer gemacht.

Wie eine Eich' vom Blitz zerspalten,

Sich neiget und zusammenkracht,

So mußte plötzlich er erkalten,

Ward' weggenommen über Nacht.

Er stand im vollen Lebensmarke,

Und dennoch war er reis dem Sarge;

O, Gott, dein' Will' ist unergründlich!

Biel' Herzen trafest du empfindlich,

Jetzt trodne, Vater du der Waisen,

Die Schmerzenthänen auch die heißen!

W i n n e n d e n , den 17. Dezember 1863.

Dintel 4 fl. 3 kr. 3 fl. 58 kr. 3 fl. 54 kr.

Haber 2 fl. 55 kr. 2 fl. 52 kr. 2 fl. 48 kr.

8 Pfund Brod 30 kr.

1 Kreuzer Becken 5 Loth.

Wegen den Christfeiertagen erscheint das Blatt nächsten Donnerstag.